

Digital-Dialog

Workshop zu menschenrechtlichen und ökologischen
Sorgfaltspflichten / Lieferkettengesetz

Online am 17. Juni 2020, 15.00 – 16.30 Uhr.

Inhaltsverzeichnis

Multilateraler Rahmen und Anforderungen an Sorgfaltspflichten	3
Rolle der Zivilgesellschaft.....	4
Rolle der Unternehmen.....	4
Beschwerdemanagementsysteme bei Nestlé	5
Herausforderungen in vorgelagerten Lieferketten – Responsible Sourcing	6
Gesetzliche Lösung zur Regelung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht.....	7
Offene Fragen/Kommentare:	8
ANLAGE: Präsentationen der ImpulsgeberInnen	10

Agenda

14:50 – 15:00	Check In und Welcome durch Facilitator im virtuellen Empfangsraum
15:00 – 15:05	Begrüßung • Moderation durch Dr. Christiane Hellar, Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik
15:05 – 15:30	Kurzimpulse
	Laura Curtze, Deutsches Global Compact Netzwerk • Multilateraler Rahmen und Anforderungen an Sorgfaltspflichten
	Cornelia Heydenreich, Germanwatch • Anforderungen und Handlungsbedarf aus Sicht der Zivilgesellschaft
	Anosha Wahidi, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung • Eckpunkte für ein Lieferkettengesetz aus Sicht des BMZ
	Achim Drewes, Anke Stübing und Steffen Just, Nestlé Deutschland • Nestlé-Position zu HRDD und Handlungsansätze in der Lebensmittel-Lieferkette
15:30 – 15:50	Diskussion und Q&A mit den Impulsgebern
15:50 – 16:15	Diskussion im Plenum: Handlungsansätze, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren
16:15 – 16:25	Wrap-up

Multilateraler Rahmen und Anforderungen an Sorgfaltspflichten

Externer Input von *Laura Curtze, GIZ*

Kernpunkte des Vortrags:

- Vorstellung des UN Global Compact – globale Initiative zum Thema unternehmerische Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Unternehmensführung (mit zehn Prinzipien)
- Über 10.000 Unternehmen haben sich den 10 Prinzipien des UN Global Compacts verpflichtet (diese Grundsätze decken Aspekte aus dem Bereich Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Klima sowie Antikorruption ab)
- Eines der größten UN Global Compact Netzwerke (DGCN) bildet das deutsche Global Compact Netzwerk, mit 550 Unterzeichnern
- Traditionell ist der Staat der primäre Bezugspunkt zum Thema Menschenrechte – jedoch haben Unternehmen hier auch eine große Verantwortung
- UN hat Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte veröffentlicht mit den Säulen Schutz, Achtung und Abhilfe
- ➔ Orientierung für Unternehmen

Erkenntnisse:

- Unternehmen haben Verantwortung, die Menschenrechte zu achten, indem Risiken negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte ermittelt werden und bearbeitet werden (vermeiden oder wenigstens abmildern), sowie bei Eintreten Wiedergutmachung (oder Beitrag dazu / Einsatz dafür) erfolgt.
- ➔ Umsetzung von Due Diligence
- Dynamischer Kontext beim Thema Wirtschaft und Menschenrechte, UN Leitprinzipien sind maßgeblich
- ➔ In den letzten Jahren wurden vermehrt Hard-Law-Ansätze (verbindliche Regelungen wie z.B. Modern Slavery Act in Australien) im Vergleich zu Soft Law Ansätze (unverbindliche Regelungen wie z.B. NAP der Bundesregierung) durchgesetzt
- Kernanforderungen an menschenrechtliche Sorgfaltsprozesse: Grundsatzerklärung, Ermittlung von Auswirkungen und Risiken, Maßnahmen und Wirksamkeitsmessung, Berichterstattung, Abhilfe- und Beschwerdemechanismen
- ➔ Tragfähiger robuster Ansatz für Menschenrechte trägt dazu bei, Unternehmen zukunftsfähiger zu machen.

Fragen:

Welche Möglichkeiten gibt es, das Gesetz zu begleiten, um Wirkung zu erzielen?

- ➔ Grundsätzlich gilt: es geht nicht um „entweder oder“, sondern um „sowohl als auch“. Denn eine Einzellösung für Probleme systemischer Art gibt es nicht.
- Anreize setzen um mehr Compliance zu erreichen?
- Bessere Performance stärker belohnen?
- Es gibt verschiedene Hebel die man nutzen kann (z.B. nachhaltige Finanzinstrumente)
- Was sind die Ziele der einzelnen Instrumente und wie könnten sich diese gegenseitig bestärken?

Wo bekommt man Informationen zu den jeweiligen lokalen Anforderungen? Gibt es eine zentrale Anlaufstelle?

- ➔ Es gibt viele Informationen online, z.B. Berichte von (lokalen) NGOs
- ➔ Auf der Website des Business and Human Rights Ressource Center werden alle Meldungen sortiert und aufgegriffen
- ➔ ILO Helpdesk unterstützt bei arbeitsrechtlichen Fragen

Rolle der Zivilgesellschaft

Externer Input von *Cornelia Heydenreich, Germanwatch*, aus Sicht der Initiative Lieferkettengesetz

- Freiwillige Maßnahmen der Unternehmen reichen nicht aus – gesetzlicher Rahmen (Sektor übergreifend) ist nötig
- Diese Regelung sollte menschenrechtliche Sorgfaltspflichten und ökologische Aspekte abdecken entsprechend der UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Große Unternehmen, sowie kleine und mittelständische Unternehmen aus Risikosektoren im Fokus – keine Kleinstunternehmer
- Es geht nicht darum, alle Kleinigkeiten des Lieferanten in der Lieferkette zu überwachen, sondern wesentliche Risiken zu adressieren
- Es droht keine Haftungswelle – auch wenn die Haftungsregelung ein wichtiges Kernstück ist, um Rechte der Betroffenen zu stärken. Unternehmen müssen dann haften, wenn sie keine entsprechenden Sorgfallsmaßnahmen getroffen haben und dadurch ein Schaden entstanden ist (Schaden muss voraussehbar und vermeidbar sein).

Fragen:

Zertifizierung: 100% Fair Trade Kakao ausreichend als Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten?

- ➔ Zertifizierung allein nicht ausreichend, umfasst meist nur Teilaspekte der Menschenrechtsfragen, u.a. existenzsichernde Einkommen nicht umfasst
- ➔ Fair Trade ist ein hilfreicher Baustein für mehr Transparenz, aber Verantwortung sollte nicht allein auf Zertifizierung ausgelagert werden

In welcher Rolle sieht sich die Zivilgesellschaft?

- ➔ Es gibt auch jetzt schon viele Organisationen, die im Austausch mit Unternehmen stehen (z.B. Multi-Stakeholder-Initiativen)
- ➔ Position der Betroffenen aus dem globalen Süden darlegen und ggf. Kontakte herstellen
- ➔ Betroffene vor Ort unterstützen und begleiten
- ➔ Falls es Probleme gibt informieren über Beschwerde- oder Klagewege

Rolle der Unternehmen

Interner Input von *Achim Drewes, Head of Public Affairs Nestlé Deutschland*

- Nestlé hat den UN Global Compact unterzeichnet und wendet die UN Guiding Principles zu Business and Human Rights für Reporting und Due Diligence Prozesse an.
- Nestlé hat Menschenrechtsaspekte in Unternehmensgrundsätze, Policies, Lieferantenanforderungen usw. integriert. Über die vergangenen Jahre wurden zahlreiche Risikoanalysen durchgeführt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. In der Regel wurde dies für die Öffentlichkeit transparent gemacht und veröffentlicht.
- Bei direkten Lieferanten sollen Kontrollen und externe Audits für eine Durchsetzung der Anforderungen sorgen. Fokus liegt auf Unterstützung und Korrektur von Problemen. Für Risikomaterialien bestehen spezifische Programme, welche die vorgelagerte Lieferkette einbeziehen. Transparenz bis zu den Hot Spots ist eine wichtige Grundlage der Lieferkettenprogramme.
- Interne Audits und Beschwerdemanagement für intern und extern

- Es wird in der öffentlichen Diskussion vor allem auf die Risiken und Verstöße geschaut – jedoch haben Unternehmen, wenn sie ihre Sorgfaltspflichten mit Blick auf positive Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen, auch ein großes Potential, einen positiven Beitrag zu den Sustainable Development Goals zu leisten (Mehrwert schaffen statt Vermeidung von Problemen)
- Beispiel: Kakaolieferkette wurde grundlegend umgestellt (quasi direkter Bezug über Lieferkettenpartner von bekannten Kooperativen statt Beschaffung von einer anonymen Lieferbasis); dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Kooperativen direkt zu unterstützen und die Resilienz der Lieferkette zu verbessern. Nestlé Cocoa Plan als Capacity Building-Programm (Stärkung der Farmer, Anbaupraktiken, Zertifizierung) mit zusätzlichem Instrument: Child Labor Monitoring and Remediation System zusammen mit der International Cocoa Initiative: Über ein Team vor Ort (CLP`s) werden Farmer sensibilisiert, geschult und kontrolliert
- ➔ Zum CLMRS wird es ein kleines Webinar geben; vielleicht auch Serie zu anderen Risikomaterialien

Frage:

Wie kann aus der Perspektive von Nestlé ein gelungenes Lieferkettengesetz aussehen?

- ➔ Es ist nicht Aufgabe von Nestlé, ein Gesetz zu entwerfen
- ➔ Wichtig: Gemeinsames Handeln von Unternehmen und Zivilgesellschaft fördern, um mehr Wirkung zu erzielen
- ➔ Aus Sicht von Nestlé sollte sich der Geltungsbereich nicht nach der Unternehmensgröße richten, sondern auf die Risiken in den Lieferketten beziehen
- ➔ Eine europäische, harmonisierte Regelung wäre zudem wünschenswert. Impact kann nur erzielt werden, wenn möglichst viele Länder mit einbezogen werden
- ➔ Zudem ist eine Regelung für einzelne Rohstoffe nicht zu begrüßen – generell sollten Sorgfaltspflichten definiert werden, damit Unternehmen einen klaren Handlungsrahmen erhalten.

Beschwerdemanagementsysteme bei Nestlé

Interner Input von *Dr. Steffen Just, Chief Compliance Officer Nestlé Deutschland*

- Internes Beschwerdemanagementsystem für alle Mitarbeiter – diese können sich über ein webbasiertes System oder über Telefon an die Compliance-Abteilung wenden, dieses System läuft über die Intranetseite
- Externes System „Tell Us“ steht jedermann zur Verfügung
 - ➔ Je nach Herkunftsland wird es an jeweiligen Markt weitergeleitet
- Für beide Systeme gilt: kein Dritter hat Zugriff, Beschwerdeführer kann anonym bleiben
- Grundprinzipien: Hinweisgeber ist geschützt (Anonymität, keine Vergeltungsmaßnahmen durch den von der Meldung Betroffenen), derjenige der von einer Meldung betroffen ist gilt als unschuldig, bis das Gegenteil bewiesen ist (rechtstaatliche Unschuldsvermutung)

Herausforderungen in vorgelagerten Lieferketten – Responsible Sourcing

Interner Input von *Anke Stübing, Head of Sustainability*

Kernpunkte des Vortrages:

- Transparenz in allen Lieferketten ist anspruchsvoll, da sie meist sehr komplex sind und man über den Tier 1 Lieferanten hinaus verantwortlich ist.
- Grundfragen: Wo kommt es her und wie wird es produziert? Responsible Sourcing als Antwort, um weltweite Lieferketten transparenter zu machen
- Prioritätskategorien (u.a. Palmöl, Gemüse, Haselnüsse, Fisch)
- Von diesen Kategorien waren im Jahr 2019 76% des weltweiten Volumens transparent
- Der Responsible Sourcing Standard geht weit über normale Lieferantenstandards hinaus
- Mittlerweile wurden z.B. auch Palmöllieferanten auf der Website veröffentlicht
- Speziell bei Palmöl neu: Projekt Starling, Satellitenüberwachung der Anbauflächen – Maßnahme gegen Entwaldung in den Lieferketten

Fragen:

Unterschied zwischen RSPO Standard und Rohstoffen aus verantwortungsvollem Anbau?

- ➔ Eigener Standard hat mehr Kriterien. Jedoch wird das Palmöl global bis 2023 zu 100% RSPO zertifiziert sein. In Deutschland sind wir schon so weit.

Wie werden die Kontrollen von Nestlé ausgeübt?

- ➔ Nestlé auditiert standardmäßig alle 3–5 Jahre (je nachdem, wie kritisch der Rohstoff ist), aber auch konstante Monitorings vor Ort werden durchgeführt (z.B. CLMRS oder Starling). Bei Verstößen findet ein engeres Monitoring statt bis diese abgearbeitet sind.

Wie stellt Nestlé sicher, dass nicht alles auf die Lieferanten abgewälzt wird?

- ➔ Wir haben unterschiedliche Risiken bezogen auf unsere Rohstoffe und Lieferketten
- ➔ Wir haben uns auf bestimmte Kategorien konzentriert, um Risiken zu identifizieren und gezielt Abhilfe zu schaffen.
- ➔ Zertifizierungen allein sind nicht die Lösungen, je kleiner die Lieferanten desto größer werden die Herausforderungen
- ➔ Appell an andere Unternehmen, ebenfalls Lieferanten offenzulegen und Audits gegenseitig anzuerkennen
- ➔ Gemeinsame Lösungen (Entlastung) für Lieferanten wäre wünschenswert

Gesetzliche Lösung zur Regelung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht

Externer Input von *Anosha Wahidi, BMZ*

Kernpunkte des Vortrages:

- Das BMZ ist für eine gesetzliche Regelung
- Gesetz allein löst nicht die Probleme in den Lieferketten, das muss sich gut einbetten in bestehende Multi-Stakeholder-Initiativen
- Lebens- und Arbeitsbedingungen im globalen Süden sollen verbessert werden. Für viele Entwicklungsländer hat die Globalisierung eine Schattenseite – solche Folgen sollen adressiert werden.
- Gesetz mit Augenmaß, Prinzip der Angemessenheit. Die Probleme in den Lieferketten sind sehr individuell zu betrachten. Nicht nur menschenrechtliche Sorgfaltspflichten, sondern auch Umweltstandards betrachten.
- Anwendungsbereich klären (In Frankreich: Unternehmen mit über 5.000 Mitarbeiter)
 - ➔ Hier deutlich niedriger ansetzen und auch Limitierungen für kleine Unternehmen aufnehmen
- Unternehmen muss nicht garantieren, dass Sorgfaltspflichten in den Lieferketten eingehalten werden (Bemühungspflicht, keine Erfolgspflicht)
 - ➔ Jedoch ist es nötig, dass Unternehmen Risiken identifizieren und daran arbeiten, dass sich diese nicht verwirklichen – falls doch, müssen Maßnahmen bestehen, die entgegengesetzt werden sollen. Jedoch keine strafrechtlichen Sanktionierungen im Gesetz verankern.
- Multi-Stakeholder-Initiativen sollen gefördert werden
- Unternehmen sollen sich nicht aus Entwicklungsländern zurückziehen
 - ➔ Schaffung eines Level Playing Fields
- Legislativvorschlag auf EU-Ebene soll 2021 vorgestellt werden

Fragen:

Wie soll festgelegt werden, wann sich ein Unternehmen genug "bemüht" hat, gerade in Hinsicht auf Sanktionen?

- ➔ Dies könnte in einer Multi-Stakeholder-Initiative diskutiert werden. Die Frage kann man nicht pauschal beantworten. Das individuelle Risikomanagementsystem muss für „Richter“ verständlich und plausibel dargestellt werden.
- ➔ Keine Garantiepflicht, sondern Bemühungspflicht

Würde das Beschwerdesystem von Nestlé nach Ihren Vorstellungen einer gesetzlichen Regelung genügen?

- ➔ Es sind Einzelfallentscheidungen, aber der Beschwerdemechanismus sollte fair und transparent sowie zugänglich sein.
- ➔ Abhilfe muss gewährleistet werden.

Inwiefern können gemeinsame Lösungen (Collective Action) in einem Gesetz aufgegriffen werden?

- ➔ Gesetz alleine wird nicht ausreichen, es ist ein Mix aus verbindlichen und freiwilligen nationalen/internationalen Maßnahmen notwendig
- ➔ Welche Anforderungen muss eine Multi-Stakeholder-Initiative erfüllen?
- ➔ Risikoanalyse soll nicht nur durch Standards und Zertifikate abgedeckt sein, es muss plausibel und nachvollziehbar dargestellt werden, dass Maßnahmen in der Lieferkette getroffen werden
- ➔ Anerkannter Standard kann hier natürlich helfen (es gibt jedoch kein one-size-fits-all Lösung)
- ➔ Appell: Unternehmen sollen sich in Multi-Stakeholder-Initiativen einbringen

- ➔ Es gibt viele gute, aber auch schlechte Standards. Wichtig: keine Augenwischerei.
- ➔ Ein wichtiger Punkt ist hier auch die Differenzierung zwischen Unternehmensgröße und Risikosektoren und die Frage, wie gemeinsame Aktivitäten belohnt werden können
- ➔ Faire Löhne, gute Kriterien für Beschwerdeverfahren etc. – das kann nicht bestimmt werden, sondern hier ist die Hilfe von Multi-Stakeholder-Initiativen notwendig

Wie kann man die Umsetzung der Bemühungspflicht überprüft werden?

- ➔ Behörde als Durchsetzungsinstrument ist erforderlich. Entweder bestehende Behörde nutzen oder neue schaffen – ein Monitoring ist unumgänglich

Offene Fragen/Kommentare:

- Schwierig: es ist einfacher, Bemühungen nachzuweisen als echte Effekte. Wie geht man mit dem Glaubwürdigkeitsproblem um?
- Eigentlich schade, dass sich hier jedes Unternehmen auf eigene Recherche begeben muss, um sich an vielen verschiedenen Anlaufstellen, die Risikoindizes zusammenzusuchen, wo doch die Probleme in den Herkunftsländern sogar branchenübergreifend die gleichen sind und eher abhängig von Ländern oder Regionen. Hier wäre eine Heatmap (ähnlich einem Reisewarnungssystem) sehr sinnvoll...
- Ein weiterer Aspekt, den es in Multi-Stakeholder-Initiativen und im Rahmen des Gesetzes zu beachten gilt ist, dass Standards und der zugrundeliegende Fokus auf Compliance nicht (immer) ausreicht, um Kinder- und Menschenrechte zu schützen. Am Beispiel von Kinderarbeit: Bei Zero Tolerance und Compliance-basierten Ansätzen wird das Kind, welches arbeitet, bei einem Audit gefunden und anschließend aus der Fabrik oder von der Farm entfernt. Hierdurch ist dem Kind aber noch nicht geholfen – und im schlimmsten Fall ist es gezwungen in nicht-auditierten Sub-Tiers oder im informellen Sektor zu gefährlicheren Bedingungen Arbeit zu finden. Um das Kindeswohl zu wahren, braucht es einen rechtsbasierten Ansatz.



Good food, Good life

Nestlé Digital Dialog 2020

Menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten /
Lieferkettengesetz

Herzlich Willkommen!

- Wir starten um **15 Uhr**.
- Bitte deaktivieren Sie Ihre Kamera, um Bandbreite zu sparen.
- Nutzen Sie gerne rege den Chat, um sich einzubringen.
- Sollten Sie technische Fragen haben, kontaktieren Sie bitte +49 151 612 31 838.
- Der Digital Dialog findet unter Chatham House Rules statt, um einen geschützten Raum für die Teilnehmenden zu schaffen.

Begrüßung und Einführung

Moderation durch **Dr. Christiane Hellar**, Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Agenda

15:00 – 15:05 Begrüßung

15:05 – 15.30 Kurzimpulse

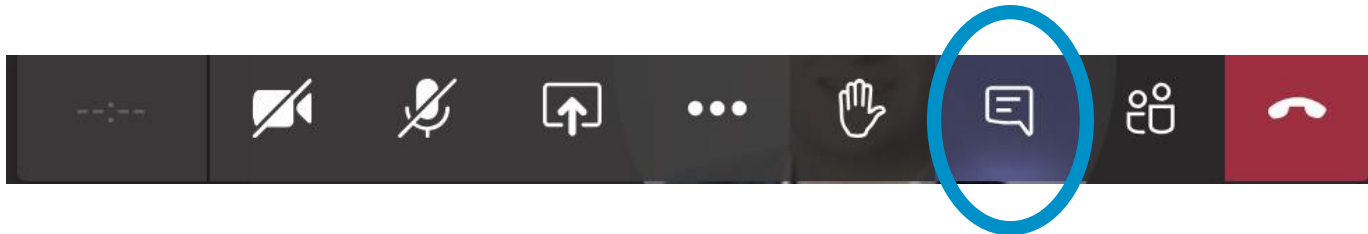
15:30 – 15:50 Diskussion und Q&A mit den Impulsgebern

**15:50 – 16:15 Diskussion im Plenum: Handlungsansätze,
Herausforderungen und Erfolgsfaktoren**

16:15 – 16:25 Wrap-up

Ihre Beteiligung im Chat

- Nutzen Sie gerne rege die Chat-Funktion, um sich zu beteiligen. Diese finden Sie unten in der Taskleiste, gekennzeichnet durch eine Sprechblase.



- Wir werden Ihre Fragen an die Sprecher und Sprecherinnen weitergeben.
- Falls Sie gerne eine konkrete Frage selber mündlich vorbringen möchten, ergänzen Sie Ihre Frage um den Hinweis „Wortmeldung“.
- Sollten aus Zeitgründen Fragen nicht gestellt werden können, werden diese im Nachgang beantwortet.



Global Compact
Netzwerk Deutschland

Multilateraler Rahmen und Anforderungen an Sorgfaltspflichten

Laura Curtze – Leiterin Wirtschaft und Menschenrechte, Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)

UN GLOBAL COMPACT UND DAS DEUTSCHE GLOBAL COMPACT NETZWERK

Der UN Global Compact

> 10.000

Unternehmen haben sich den 10 Prinzipien des United Nations Global Compact verpflichtet

> 3.000

Non-Business Unterzeichner

> 65

lokale Netzwerke

28 %

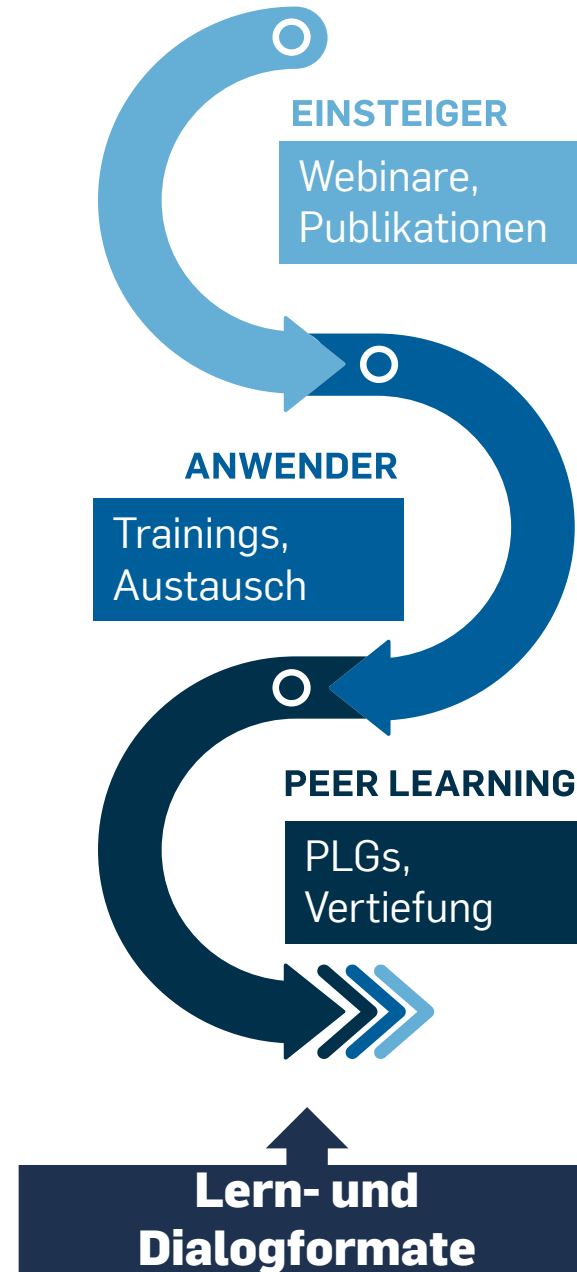
Fortune Global 500



Die Zehn Prinzipien des UN Global Compact

1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.
7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Das Deutsche Global Compact Netzwerk

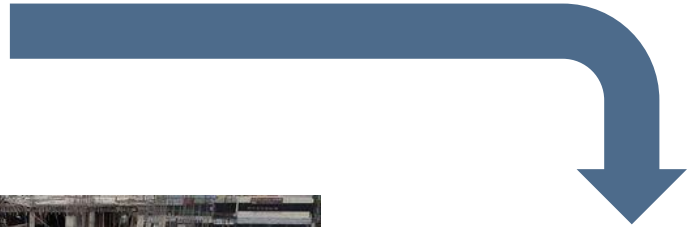


Mit rund 550 Unterzeichnern ist das DGCN ist eines der etabliertesten lokalen Netzwerke des UN Global Compact und ein zentraler Akteur im Bereich unternehmerische Nachhaltigkeit in Deutschland.

WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTE – WORUM GEHT ES?

Die Herausforderung...

Traditionell: Staat als
primärer Bezugspunkt
für Menschenrechte



Aber: Auch Unternehmen
können **Auswirkungen
auf die Menschenrechte**
haben – wie damit
umgehen? Wer ist
verantwortlich?



... und die Antwort darauf



SCHUTZ

Die Pflicht des Staates zum Schutz der Menschenrechte

Durch einen „Smart Mix“ von Maßnahmen – verbindlich, freiwillig, national, international

ACHTUNG

Die Verantwortung der Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte

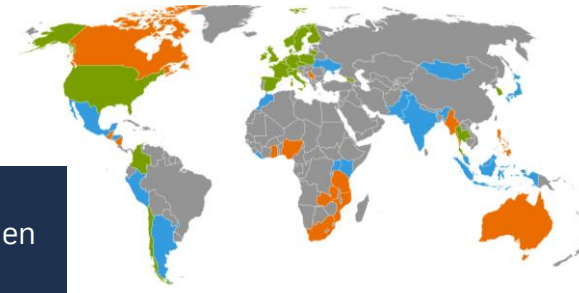
Durch die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt und effektivem Risikomanagement im Sinne der Betroffenen

ABHILFE

Schaffen von Abhilfe

Durch gerichtliche und außergerichtliche Verfahren sowie operative Beschwerde-mechanismen

Dynamischer Kontext



Prof. John Ruggie **UN Sonderbericht-erstatte**r für Menschenrechte und TNCs

Erster **NAP** zu Wirtschaft und Menschenrechten in **Großbritannien**

Kalifornisches **Gesetz zu Transparenz in der Lieferkette**



UK Modern Slavery Act tritt in Kraft

Loi sur le devoir de vigilance in Frankreich

Child labour due diligence law in den Niederlanden

Modern Slavery Act in Australien

Nationale Aktionspläne in rund 25 Ländern, knapp 20 weitere werden entwickelt

2005

2011

2013

2015

2017

2019

2020



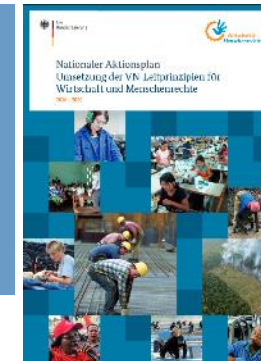
UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erscheinen

Anpassung der **OECD Leitsätze für multinationale Unternehmen**



EU Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung und nationale Umsetzung

Nationaler Aktionsplan zu Wirtschaft und Menschenrechten der deutschen Bundesregierung



Debatte um **Sorgfaltspflichtengesetz** in Deutschland

Volksabstimmung zur **Konzernverantwortungs-initiative** in der Schweiz

Möglicher **Gesetzesentwurf** durch die EU-Kommission

Diskussion um **völkerrechtlichen Vertrag** der UN

...



Netzwerk Deutschland



Verstärkte Aufmerksamkeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen, Konsumenten, Medien, Investoren und Öffentlichkeit

Verantwortung wahrnehmen durch menschenrechtliche Sorgfalt



Was ist neu?

Umdenken: Bei „Risiko“ geht es ums Risiko für die Betroffenen – nicht das Unternehmen

Weitblick: Bezugspunkt bildet die gesamte Wertschöpfungskette – nicht nur die eigenen Aktivitäten

Kontext matters: Angemessenheit der Prozesse angesichts Risikoprofil, aber auch Größe von Unternehmen – kein „one size fits all“



Global Compact
Netzwerk Deutschland

Mehrwert eines robusten Menschenrechtsansatzes

Robuste Lieferketten und
bessere Beziehungen zu
Lieferanten

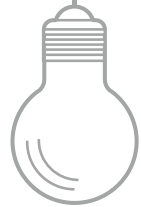
Zugang zu Investitionen
und Finanzmitteln

Rekrutierung und
Bindung von
Mitarbeitenden

Neue Partnerschaften
und Kooperationen

Wertschöpfung und
Innovation

Aktives Risiko- und
Reputationsmanagement





Global Compact

Netzwerk Deutschland

Laura Curtze

laura.curtze@giz.de

T + 49 (0)30 7261 4239

M + 49 (0)152 90058622

www.globalcompact.de | www.unglobalcompact.org
<https://www.linkedin.com/company/global-compact-network-germany/>

**ANLAGE:
UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE DES
DGCN IM BEREICH WIRTSCHAFT UND
MENSCHENRECHTE**

Fit für den NAP – Anforderungen des NAP verstehen und umsetzen



Erprobtes **Schulungsprogramm** des DGCN, welches bei der systematischen **Umsetzung der NAP-Anforderungen** und dem Aufbau eines **nachhaltigen Lieferkettenmanagements** unterstützt.



Termine und Standorte 2020

Hannover: September 2020-Januar 2021

Berlin: September 2020-Januar 2021



Enge Orientierung an NAP & UNLP



Innovativer Methodenmix



Expertenfeedback und Austausch mit Peers

1	2	3	4	5	6
STATUS QUO ANALYSE	TRAININGSMODUL I	PRAXISPHASE	TRAININGSMODUL II	ABSCHLUSS-EINSCHÄTZUNG	OPTIONAL
Selbstein-schätzung: Ana-lyse derzeitigen Umsetzungs- und Kenntnisstands anhand eines Menschenrechts-analysETOOLS	Eintägiger Workshop: Thematische Einführung und Management-ansätze zur Umsetzung menschenrechtl. Sorgfalt im Unternehmen	Arbeitsphase: Um-setzung identifi-zierter Handlungs-schritte im Unter-nehmen, mit fach-licher Begleitung und Feedback im Rahmen von Check-In-Webinaren	Eintägiger Workshop: Inhaltliche Vertiefung, Erfahrungsaustau-sch und Peer-to-Peer Coaching	Abschlusswebinar: Bestandsaufnah-me der im Unter-nehmen getroffe-nen Maßnahmen und Planung nächster Schritte	Beitritt zur DGCN Peer Lear-ning Group Wirt-schaft und Men-schenrechte



Global Compact
Netzwerk Deutschland

Human Rights Capacity Diagnostic (HRCD) – Managementkapazitäten zur NAP-Umsetzung einschätzen



Hier geht's zum [HRCD](#)

Kostenfreies Onlinetool zur **Einschätzung der Managementkapazitäten** zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt im Sinne des NAP

Eines der **Referenzinstrumente**, die im Inception Report des NAP-Monitorings genannt werden

Verfügbar als **Kurzversion** (11 Fragen, 2 Niveaus) und **Vollversion** (23 Fragen, 6 Niveaus)

Auswertung erfolgt anonym und beinhaltet **Empfehlungen hinsichtlich nächster Schritte**

Webinare und Publikationen – Überblick verschaffen und einzelne Themen vertiefen



Einführungswebinare und **Vertiefungswebinare** zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte sowie NAP

Jeweils mit **Hintergründen, praktischen Informationen und Beispielen**



Transparenzanforderungen und Berichterstattung im Kontext menschenrechtlicher Sorgfalt (Auswahl)

Transparenzanforderungen	Treiber	Sektor
Gesetzliche Anforderungen (z.B. UK Modern Slavery Act, DSG-RUG)	Gesetzgeber	Sektorübergreifend
Nicht-gesetzliche Anforderungen (Incentives, NAPs)	Gesetzgeber	Sektorübergreifend
Corporate Human Rights Benchmark (CHRB)	Investoren und Zivilgesellschaft	Agrarprodukte, Bekleidung, Informations- und Kommunikationstechnik, Rohstoffe (zukünftig: Automobil)
Behind the Brands	Zivilgesellschaft	Lebensmittel/Konsumgüter
Digital Rights Ranking	Zivilgesellschaft	Informations- und Kommunikationstechnik
Know the Chain	Investoren und Zivilgesellschaft	Lebensmittel/Konsumgüter, Informations- und Kommunikationstechnik, Bekleidung
Fashion Transparency Index	Zivilgesellschaft	Bekleidung
Multi-Stakeholder- und Brancheninitiativen (z.B. Global Compact, Business for Sustainable Textiles, Fair Wear Foundation, Betterworld, etc.)	Verschiedene	Verschiedene



Webinare und Publikationen – Überblick verschaffen und einzelne Themen vertiefen

Praktische Leitfäden und **Handreichungen** zu verschiedenen Themen, u.a. menschenrechtliche Sorgfalt umsetzen, effektive Beschwerdemechanismen aufbauen, Risikoanalyse, etc.

Jeweils mit konkreten **Handlungsanleitungen, Hintergrundinformationen und Praxisbeispielen**



Diese und weitere Publikationen finden sich in der [Online-Bibliothek des DGCN](#)

Angebote besonders für KMU

Der Großteil der Angebote des DGCN eignet sich auch für KMU, viele sind spezifisch für KMU konzipiert.

Dazu gehören:



Einstiegsleitfaden
zum Thema
menschen-
rechtliche Sorgfalt



Einstiegswebinar zum NAP
– enthält auch KMU-Beispiele
(aktuelle Termine immer in
unserem [Veranstaltungs-
kalender](#))



Einstiegsleitfaden
zur Relevanz von
Menschenrechten
auch für kleine
Unternehmen



Kurzversion des HRCD
für eine
Schnelleinschätzung



Global Compact
Netzwerk Deutschland



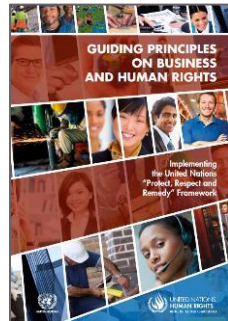
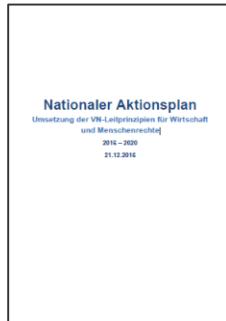
Nestlé

Good food, Good life

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten: To do's

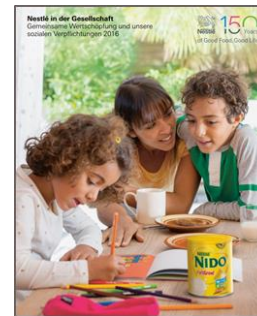
To do's für Unternehmen

- UN Guiding Principles
- Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte
 - Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle
 - Berichterstattung
 - Beschwerdemechanismus
- CSR-Berichtspflicht

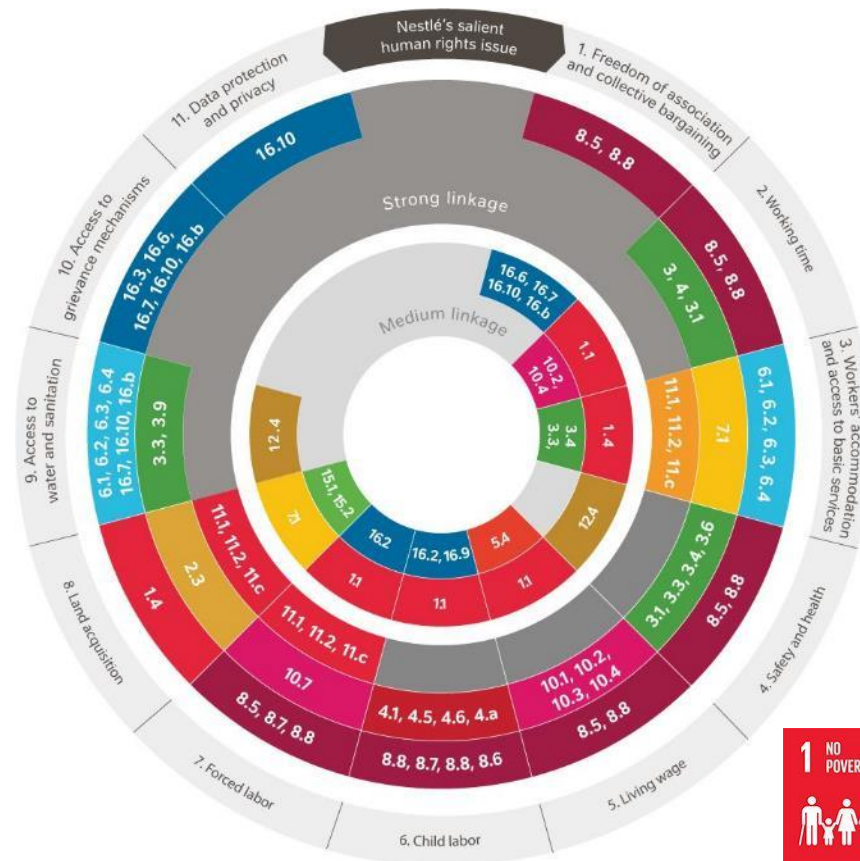


operative Umsetzung bei Nestlé

- Unternehmensgrundsätze & Commitments
- Spezifische Policies: z.B. HR2W
- Risikoanalysen
- Lieferantenkodex und Audits
- Responsible Sourcing Standard
- Interne Audits
- Beschwerdemanagementsysteme
- Bericht(e) Nestlé in der Gesellschaft



Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten – Risiken, Fokus, Wirkung



Elemente des Nestlé Human Rights Due Diligence Programme (HRDDP)

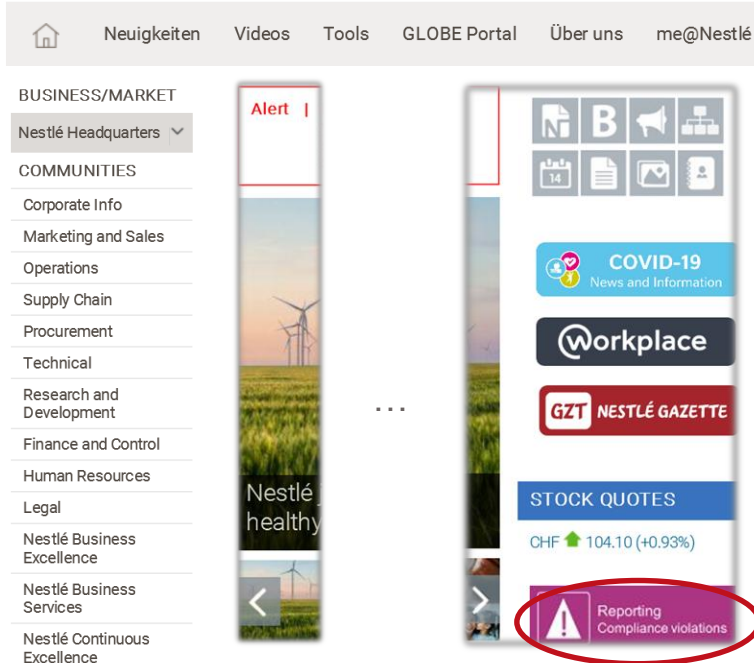
- Policy Commitments
- Stakeholder Engagement
- Training and Awareness
- Risk Evaluation
- Impact Assessment
- Governance
- Partnerships
- Monitoring and Reporting



Reporting Systeme (Intern)



The Nest



→ in 100% der Märkte eingeführt



Vorstandsvorsitzender Marc-Aurel Boersch

„Das Hinweismanagementsystem ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur“

Melden Sie illegales, unethisches oder den Code of Conduct widersprechendes Verhalten

BKMS[®] Compliance System

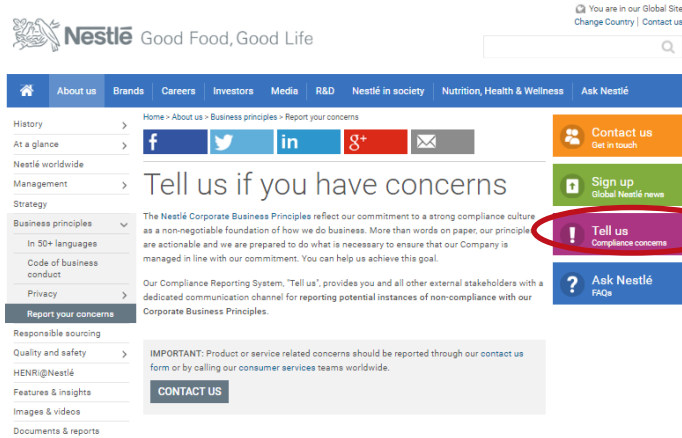
Nestlé Integrity Reporting System (2019)

Number of messages received	1740
Number of cases closed	1496
Number of cases substantiated	474

- Link zum Hinweismanagementsystem (Zugangscode:)
- Informationsblatt zum Hinweismanagementsystem
- Frage- und Antwortkatalog (FAQ)
- GBV Nestlé Deutschland AG 'Hinweismanagementsystem'



Reporting Systeme (Extern)



Nestlé Good Food, Good Life

You are in our Global Site
Change Country | Contact us

Home > About us > Business principles > Report your concerns

History >
At a glance >
Nestlé worldwide >
Management >
Strategy >
Business principles >
In 50+ languages >
Code of business conduct >
Privacy >
Report your concerns >
Responsible sourcing >
Quality and safety >
HENR@Nestlé >
Features & insights >
Images & videos >
Documents & reports >

Tell us if you have concerns

The Nestlé Corporate Business Principles reflect our commitment to a strong compliance culture as a non-negotiable foundation of how we do business. More than words on paper, our principles are actionable and we are prepared to do what is necessary to ensure that our Company is managed in line with our commitment. You can help us achieve this goal.

Our Compliance Reporting System, "Tell us", provides you and all other external stakeholders with a dedicated communication channel for reporting potential instances of non-compliance with our Corporate Business Principles.

IMPORTANT: Product or service related concerns should be reported through our contact us form or by calling our consumer services teams worldwide.

CONTACT US

How to report a compliance concern?

"Tell us", our Compliance Reporting System, is available any time (24/7, 365 days a year).

1. You can choose to use a web form or call a toll-free phone number and leave a message. For both procedures visit this [website](#) if
2. In both cases, you will receive an individual case number. Please note the number down and keep it safe.
3. This case number is your personal key to the Compliance Reporting System and to the report you have filed. It allows you to track the progress of your case and to provide additional information. You will be asked to enter this number each time you access the system.
4. We take all concerns seriously and will take the appropriate action on each report. We will keep you informed on our progress whilst processing your concern.
5. At anytime you can go back into the [website](#) if, and track the progress of your case using your case number.
6. We are committed to improving our Compliance Reporting System and reserve the right to make changes in the future.

REPORT A CONCERN

→ in 100% der Märkte eingeführt

SpeakUp

Integrity Solutions
by People Intouch



Cancel session

Please choose how you want to leave your message.

Note that when you make a call you will not be answered by an operator. The free form message you leave will be put in writing, translated and made available to the responsible department. Since the message is free form, we strongly advise you to write down the text of your message before your call. Then just read it out loud during the call.

When leaving your message, you will receive your private case number. Never share this number with anyone else. With this number, you can check back for important updates.

Communication with you is essential to the successful handling and completion of your case.

We therefore ask you to check back on the case regularly. So please do not forget to write down your private case number!

Report via Web

Enter this access code:

82149

Tell us (2019)

Number of messages received 1178

Number of cases closed 907

Number of cases substantiated 53

Report via Phone

1. Dial:

☎ 00-111-11

Wait for the tone or instructions, and then dial:

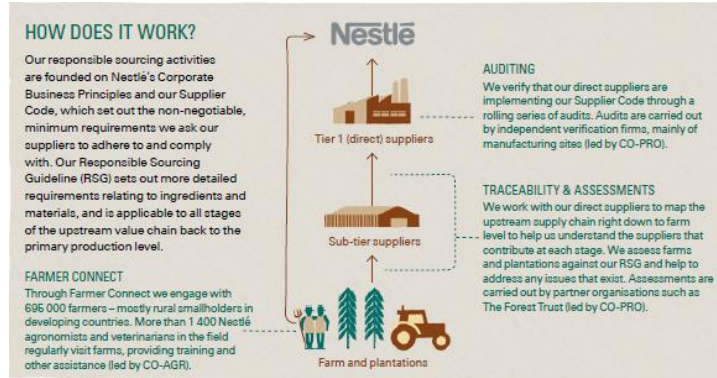
☎ 888-799-0983

2. Enter this access code:

82149



Responsible Sourcing - Wo kommt es her?



Raw materials that are traceable, % of the volume of our priority categories



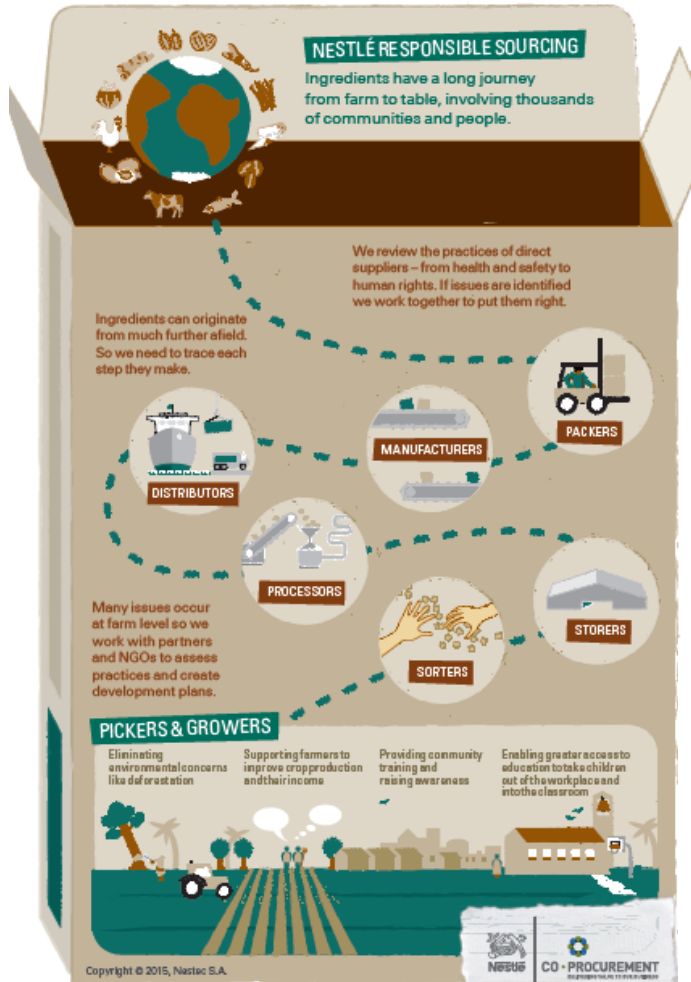
Lieferantenlisten sind veröffentlicht

- Cereals Tier 1 (pdf, 370Kb) [↗](#) and Cereals Tier 2 (pdf, 410Kb) [↗](#)
- Cocoa (pdf, 700Kb) [↗](#)
- Coconut (pdf, 100Kb) [↗](#)
- Coffee Tier 1 (pdf, 125Kb) [↗](#)
- Dairy Ingredients (pdf, 915Kb) [↗](#)
- Hazelnuts (pdf, 350Kb) [↗](#)
- Meat Tier 1 (pdf, 500Kb) [↗](#) and Meat Upstream (pdf, 650Kb) [↗](#)
- Milk (fresh) (pdf, 390Kb) [↗](#)
- Palm Oil (pdf, 11Mb) [↗](#)
- Pulp & Paper Tier 1 (pdf, 400Kb) [↗](#) and Pulp & Paper Mills (pdf, 350Kb) [↗](#)
- Seafood Supply Origin (pdf, 100Kb) [↗](#)
- Soya (pdf, 500Kb) [↗](#)
- Spices Tier 1 & Processing Sites (pdf, 365Kb) [↗](#)
- Sugar Tier 1 (370Kb) [↗](#) and Sugar Mills (pdf, 300Kb) [↗](#)
- Vanilla (pdf, 500Kb) [↗](#)
- Vegetables Tier 1 & Processing Sites (pdf, 200Kb) [↗](#)

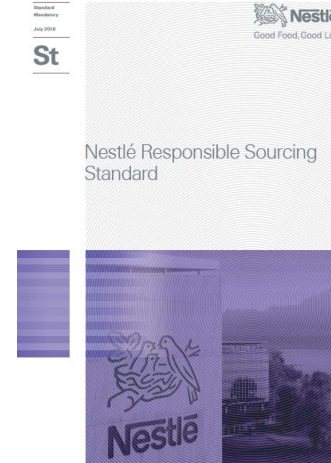
GLOBALLY MANAGED AND REGIONAL CATEGORIES

						
Palm Oil	Pulp & Paper	Fish & Seafood	Sugar	Soya	Vanilla	Vegetables
						
Hazelnut	Cocoa	Meat, poultry, eggs	Coffee	Dairy	Cereals	Spices

Regional categories based on business request



Wie wird es produziert?



Raw materials that are responsibly sourced, % of the volume of our priority categories



Nestlé Palmöl Engagement weltweit

Unser Ziel bleibt es, bis Ende 2020 das gesamte Palmöl, das wir verwenden, aus verantwortungsvollem Anbau zu beziehen.

Anfang dieses Jahres hat sich Nestlé dazu verpflichtet, bis 2023 100% RSPO-zertifiziertes nachhaltiges Palmöl zu verwenden.



62%

of palm oil traceable* in 2019

79%

of palm oil responsibly sourced in 2019

70%

verified deforestation-free as of March 2020

Starling

a service enabling users to identify deforestation risks
in the supply chain, take actions
and verify their No-Deforestation commitments

Cocoa: Smallholder farming system with multiple human issues...

Farm



- >95% poor, small-enterprise farmers
- Poor agriculture practices
- Aging plants
- Low yields and income

Social Conditions



- Dependence on family labour
- Limited infrastructure – schools, health, water

Traceability



- Complex supply chain
- Difficult to communicate with farmers
- Challenging to trace cocoa back to farm level

Nestlé Cocoa Plan: Armut, Kinderarbeit, Entwaldung – - Ursachenbekämpfung am Anfang der Lieferkette



BETTER FARMING

Enabling farmers to run profitable farms by:

- Farmer **training**
- **Higher yielding** cocoa plants
- Access to **better inputs**
- Respecting the **environment** and avoid deforestation



BETTER LIVES

Improving social conditions by:

- Assisting with **solutions to identified cases of child labour** with practical help for children, mothers and communities such as **school building**
- Promoting **gender equality**
- **Water and sanitation** provision



BETTER COCOA

Long term supply sustainable, quality cocoa by:

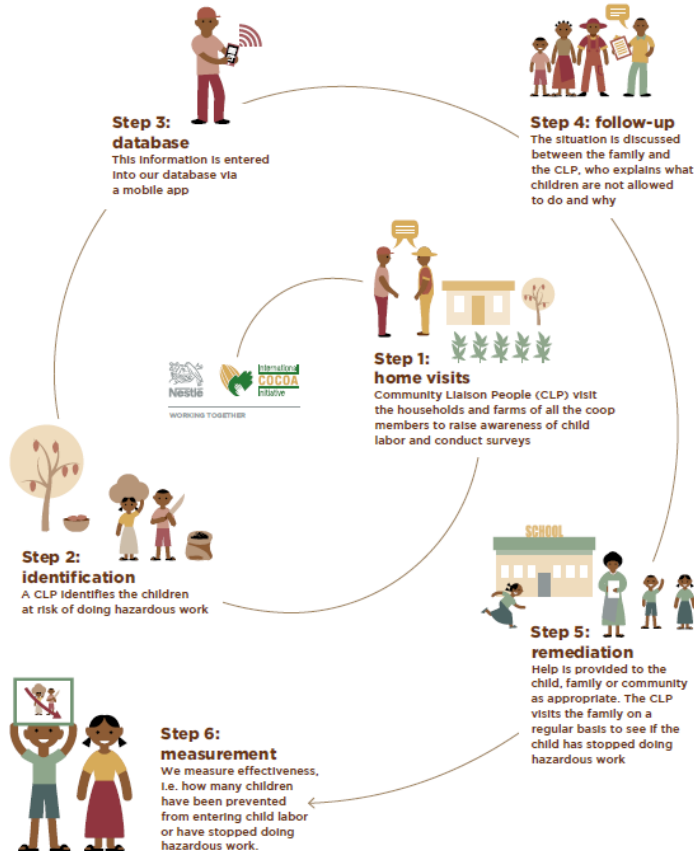
- Building **long term supply chain relationships**
- **Supply chain transparency** to farmer group
- **Reward** farmers for good **quality cocoa**



Collaboration, transparency and public reporting

Working within WCF's CocoaAction, and with independent partners like the Fair Labor Association, UTZ Certified, Fairtrade, IDH, local NGOs and research organisations.

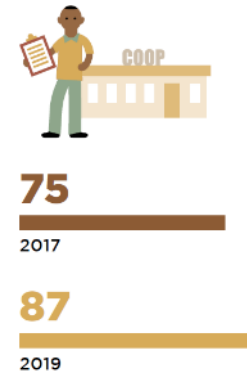
Bekämpfung von Kinderarbeit im Kakaoanbau: Funktion des Nestlé/ICI Child Labor Monitoring and Remediation Systems



Reach of the system

	2017	2019
Number of children aged 5-17 being monitored	40,728	78,580
Number of children identified in child labor and currently in the system	7,002	18,283
Child labor rate	17%	23%
Number of children who received at least one form of remediation	Not measured	15,740

Cooperatives in our CLMRS



Warum spricht sich Nestlé für ein Sorgfaltspflichtengesetz aus?

- Rechtssicherheit und Level Playing Field
- Klarer Handlungsrahmen für Branche, Partner, Lieferanten
- Mehr Wirkung durch gemeinsames Handeln

Unsere „Wunschliste“

- UN Guiding Principles als Rahmen
- Breiter Anwendungsbereich
- Harmonisierte Regulierung auf Europäischer Ebene